

FreE-Book: Kleine Philosophie der Skulptur

Letzte Aktualisierung Mittwoch, 23. Dezember 2009

Skulpturen nehmen Raum ein und weg. Das Dargestellte oder Abgebildete ist nicht im imaginären Raum wie bei einem Gemälde, sondern im realen Raum, in dem Raum, den die Skulptur einnimmt. In gewisser Weise sind Darstellung und Dargestelltes identisch: Beides sind konkrete raumerfüllende Objekte.

:::Freiklick:::> FreE-Book: Günter Schulte - Von der Venus von Willendorf bis Dadamax.

Eine kleine Philosophie der Skulptur, 35 S., pdf, 863 KB

Die Darstellung, also die Skulptur, kann denn auch für das Dargestellte genommen werden. So bei Götzen wie dem 'goldenen Kalb' der Bibel (vgl. Exodus 32) oder Heiligenfiguren. Wenn Skulpturen gut gelingen, werden sie leicht vergöttert, verführen zum Götzendienst. Bildschnitzerei produziert dann, wie es im Untertitel zur Düsseldorfer Ausstellung Altäre hieß: "Kunst zum Niederknien". Die Folge, so heißt es in der Bibel: Man hurt den falschen Götzen nach, nämlich hölzernen Göttern. Der Prophet Jeremias warnt (Baruch 6) vor der Abgötterei angesichts hölzerner Figuren. Dieser Götzendienst ist allemal Hurerei, also Dienst an der sexuellen Frau.

Günter Schulte, geb. 1937, studierte Philosophie, Mathematik und Naturwissenschaften. Nach dem Staatsexamen Promotion 1964 mit einer Arbeit über Nietzsche. Habilitation 1970 mit einer Arbeit über Fichte. Seit 1971 ist Günter Schulte Professor für Philosophie an der Universität zu Köln. Er lebt mit seiner Familie in Köln und arbeitet als Hausmann, Maler, Bildhauer und Publizist.

Philosophie wird von Günter Schulte in Frage gestellt, und das heißt: in den Zusammenhang von Selbstbewusstsein, Leiblichkeit, Sexualität und Tod. Zahlreiche von ihm geschaffene Skulpturen und Bilder, auch die Zeichnungen in vielen seiner Bücher, erweitern und vertiefen seinen philosophischen Diskurs über die Kernthemen der menschlichen Existenz.
eC